

1) Das auslösende Moment : die gegebene Situation

Autor(en): **Egli, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 7/8: **Atelier 5**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-51491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1) Das auslösende Moment: die gegebene Situation

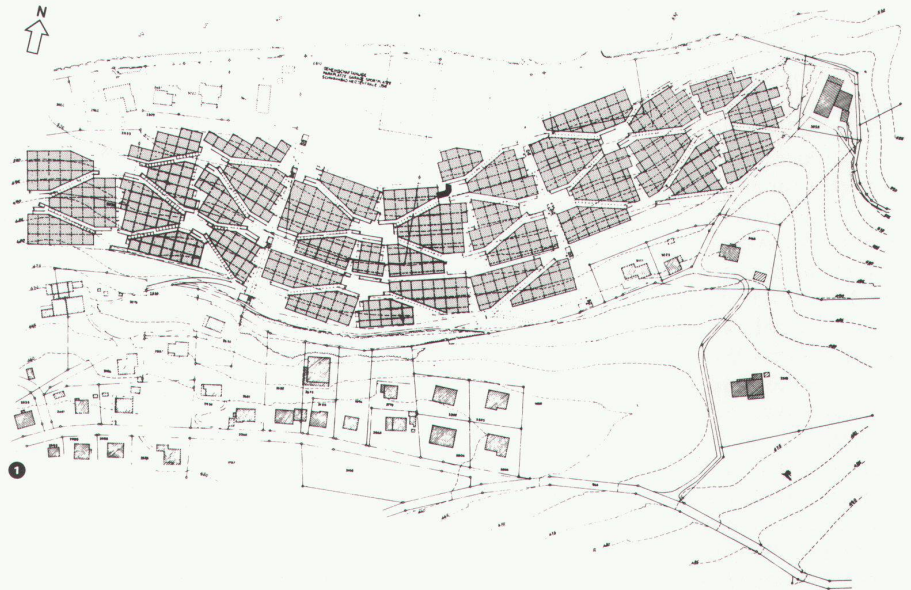
Le déclic: la situation donnée

The trigger: the given situation

Was auf den ersten Blick banal erscheint, nämlich dass die gegebene Situation, der Kontext, in den ein Bauwerk zu stehen kommt, und die programmatischen Randbedingungen quasi immer und auf «natürliche» Weise die Grundidee zu einem Projekt auslösen, ist nur halb so selbstverständlich. Landauf, landab nach dem gleichen Muster errichtete Siedlungen, Wohnhäuser, Banken, Verwaltungsgebäude belegen das Gegenteil. Das Gegenteil belegen aber auch die sattsam bekannten und fast manisch an denselben formalen Einfällen klebenden Bauten von Architekten, denen eine besonders eigenwillige Handschrift zugestanden wird. Da spielt es dann keine Rolle mehr, ob der Bau X in der Stadt Y oder im Dorf Z oder sogar auf einer Alpweide steht.

Vor die Aufgabe gestellt, das Werk eines Architekten zu interpretieren, wird man aber trotz der obigen Banalität immer erst eine «Handschrift», eine durch alle Bauten und Jahre durchgehende Konstante suchen, sei diese formaler oder programmatischer Art oder äussere sie sich auch nur durch die immer wieder verwendeten Materialien und deren Kombination.

Auf der Suche nach der Handschrift des Ateliers 5 waren wir nicht sehr erfolgreich. Was sich vorerst als formale Obsessionen oder als Vorlieben für bestimmte Materialien und Details darstellte, entpuppte sich sehr bald als nicht primär in eine Bauidee eingebrachte Ingredienzien, sondern als Schlussfolgerungen und Konsequenzen aus einer langwierigen Analyse des gestellten Problems, der Inventarisierung möglicher



1 Überbauung Bühnenberg in Oftringen AG; Projekt 1973. Das auslösende Moment: ein Hang, an dem 50 Einfamilienhäuser erstellt werden sollen. Die nächstbeste Lösung: eine Terrassensiedlung mit einer Erschliessung senkrecht zum Hang – oben und unten Garagen, keine Gassen, Plätze und gemeinsamen Aussenräume. Die Alternative: dem Hang folgende Ziegenwege, alten Siedlungen im Mittelmeerraum oder alten Passstrassen abgeschaut. Es entstehen Häusergruppen, Gässchen, Dorfplätze

Ensemble de Bühnenberg à Oftringen AG; projet 1973. Le déclic: un versant sur lequel on devait ériger 50 habitations individuelles. La première solution venant à l'esprit: un ensemble en terrasses avec une desserte perpendiculaire à la pente – garages en haut et en bas, ni ruelle intérieure, ni place, ni espace communautaire. La solution alternative: un chemin en lacet suivant la pente, copié sur les vieilles cités méditerranéennes ou les anciennes routes de montagne. Il se crée des groupes de maisons, des ruelles et des places de village

Bühnenberg project in Oftringen AG; 1973. The trigger: a slope on which 50 single-family houses are to be erected. The obvious solution: a terrace complex with an access street perpendicular to the slope – above and below, garages, no lanes, courts and communal exteriors. The alternative: winding paths following the slope, suggestive of old Mediterranean villages or old pass roads. There are being realized groups of houses, lanes, village squares

2 Spar- und Leihkasse in Bern; 1976/81. Umbau und Erweiterung. Die Masse des Neuen leiten sich aus dem belassenen Bestehenden her

Caisse d'Épargne et de Prêt à Berne; 1976/1981. Transformation et extension. L'ancienne substance conservée définit le nouveau volume

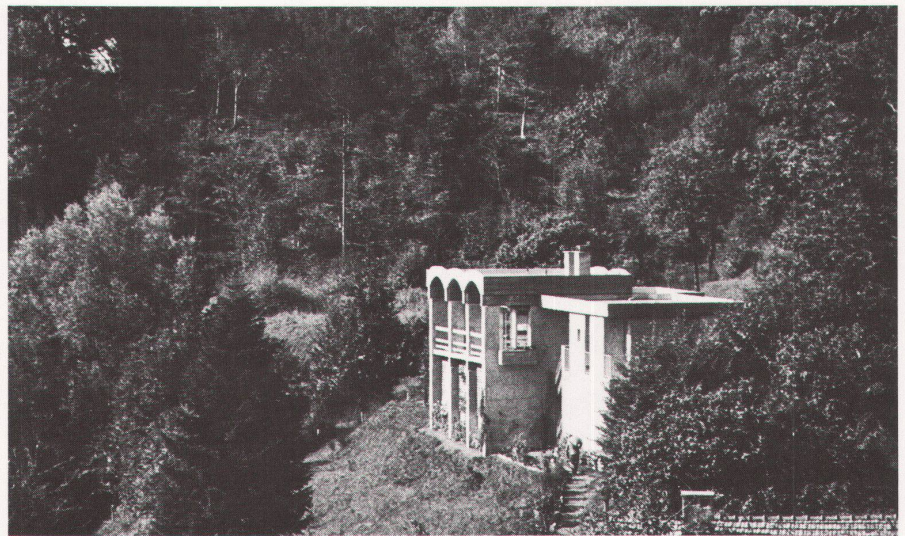
Savings and Loan Bank in Berne; 1976/81. New construction and extension. The scale of the new construction is derived from the dimensions of the old building

Lösungen im gegebenen Kontext und deren Einordnung in wünschbare Prioritäten. Das ist kein mit dem Zeichenstift darstellbarer Vorgang, aber die einzige Art und Weise überhaupt, wie sich eine Gruppe, die sich bewusst nicht in «Resorts» aufteilen will, auf eine Projektlösung einigen kann. Fünf Beispiele stehen für diesen Prozess, der wohl nur in einem so umfangreichen Kollektiv, wie es das Atelier 5 darstellt, so ablaufen kann. Die Organisation, die Formulierung der in der Diskussion als richtig erkannten und akzeptierten Grundidee als Reaktion auf die vorgefundene Situation hat das Primat über die «Architektur», die sich mit ihrem Massstab, ihrem Material, ihrer Technik und ihrem formalen Gesicht dem einmal als richtig anerkannten Grundgedanken unterordnen muss.

Dieser fürs Atelier 5 typische Pragmatismus wurzelt in der Struktur dieser Gruppe: Wenn sie bei ihren Bauten von «alltäglicher» Architektur reden, so meinen sie damit, dass jede, auch die kleinste Lösung einer Bauaufgabe oder eines Details in der Gruppe muss verantwortet werden können. Extravaganzen sind da nicht möglich; was dem Betrachter dennoch als eine solche erscheinen mag, sind krude Selbstverständlichkeiten, nicht die erstbesten, aber die naheliegendsten Lösungen eines situationsspezifischen Problems, auf die natürlich auch ein Einzelgenie stossen kann, die aufzustöbern einem Schwarm von Suchern aber allemal sicherer gelingt. P. E.



3



4

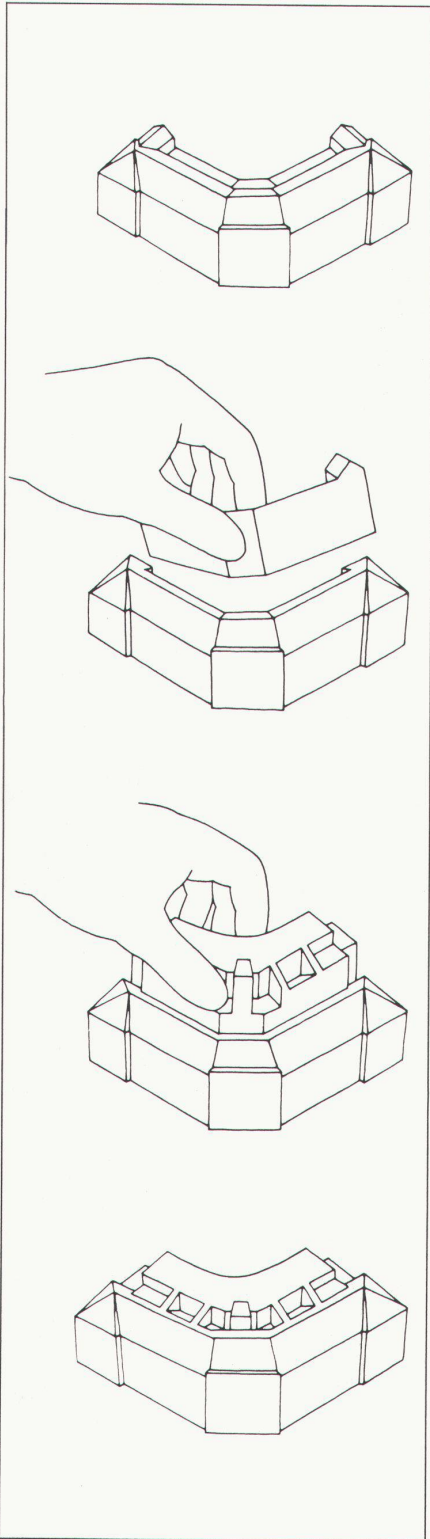
3 Mensa der Universität Stuttgart-Vaihingen, BRD; 1970 (Wettbewerb)/1976. Cafeteria, Aufenthalts- und Klubräume und Mensa für 6000 Essen aufs Mal: als Auslöser der überblickbare Mittagstisch; drei, fünf, sechs Kommilitonen vor dampfender Suppe in einem durch das Stützwerk abgegrenzten Geviert (wie zu Hause bei Müttern). Eine Situation zwischen Einordnung und Alleinsein, es entsteht ein subtil-kollektives Gefüge
Restaurant de l'Université de Stuttgart-Vaihingen, RFA; 1970 (concours)/1976. Cafétéria, salle de séjour et de club et restaurant pour 6000 repas en un service: le facteur décisif est la table du repas et son environnement; trois, cinq, six camarades devant une soupe fumante sur un plateau carré que limitent les appuis (comme à la maison). Une situation entre l'adaptation et la solitude, il en résulte une structure collective subtile
Canteen of the University, Stuttgart-Vaihingen, Germany; 1970 (competition)/1976. Cafeteria, lounge and clubrooms

and canteen for 6000 meals at once. Point of departure: the easily surveyable lunch table with three, five, six comrades in front of steaming soup in a nook defined by the supporting structure (like at home with mother). A situation between integration and solitude; there is created a subtle collective atmosphere

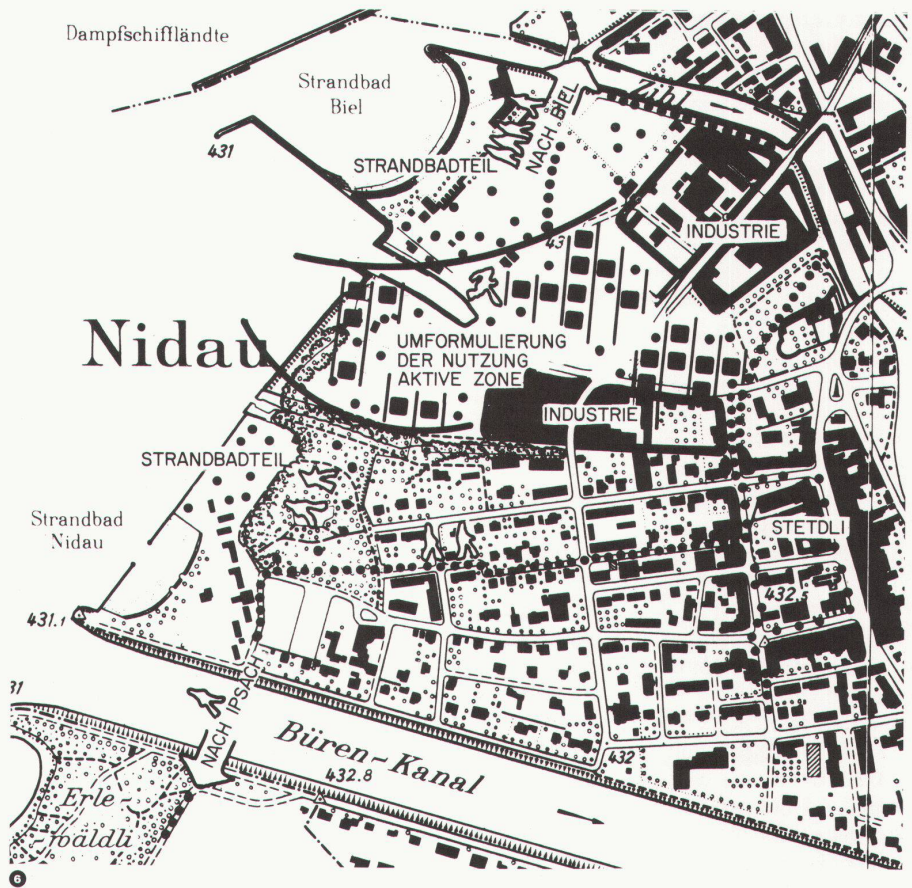
4 Tessin: Casa Citron in Carona, 1961/64; «... kein Spass an vorgefundnen Formen...»: «Wir denken, dass auf eine andere Weise eine Bindung zum Bestehenden zu finden war: in der Gliederung und im Ausdruck des Hauses und in den Materialien.» (Aus Texten des Atelier 5.) Das Haus wird seitlich von den obersten Häusern des alten, kompakten Tessiner Dorfes eingefasst, und das Problem des Dazun- danebenstellens ist nicht umgangen worden
Tessin: Casa Citron à Carona, 1961/64; «... pas d'intérêt pour les formes toutes environnantes...»: «Nous pensions

pouvoir nous relier à l'existant d'une autre manière: par l'articulation, l'expression de la maison et les matériaux.» (Extrait de textes de l'Atelier 5.) L'habitation est calée latéralement par le groupement compact des maisons du vieux village tessinois et le problème de l'élément supplémentaire rapporté n'a pas été éludé

Ticino: Casa Citron in Carona, 1961/64; "... no delight in shapes existing there...": "We think that a relationship to the already existing was to be found in some other way: in the articulation and in the expressive design of the house and in the materials." The house is adjoined on the side by the uppermost houses of the old compact Ticino village, and the problem of integration has not been evaded



5



6

5
Umbau und Erweiterung des Amthauses Bern, 1976 (Wettbewerb); Ausführungsplanung bis 1981. Was hätte der Abbruch in einem um die Jahrhundertwende einheitlich gebauten Quartier erbracht? Die Hand schiebt dem Altbau einen Rückhalt ein, er sitzt noch breiter und mächtiger da und wird nochmals 100 Jahre überdauern
Transformation et extension du secrétariat de la mairie à Berne, 1976 (concours); planification jusqu'en 1981. Dans un quartier homogène, intégralement construit à la fin du siècle dernier, qu'aurait apporté une démolition? La rénovation renforce l'ancien bâtiment dont l'assiette devient plus large et plus puissante; il durera encore un siècle de plus
Conversion and extension of the Berne City Hall, 1976 (competition); execution plan to be ready by 1981. What would have been gained by pulling down and old turn-of-the-century building? The old construction has been reinforced; now it is broader and more massive than ever and will last for another 100 years

6
Ortsplanung Nidau BE, Planung für eine Kleinstadt in der Agglomeration von Biel, 1973. Die Suche nach der Identität einer kleinen ehemaligen Grenz- und Festungsstadt, die heute vom Industrienachbarn Biel vereinnahmt und zerquetscht wird. Also: Besinnung auf den alten historischen Kern, das Schloss und die alte Grenze, das Ufer und den See; Rückzug und Behauptung vorm gefräßigen Nachbarn
Planification régionale de Nidau BE, planification pour une petite ville dans l'agglomération de Bienne, 1973. Une ancienne petite ville frontalière fortifiée, absorbée et écrasée par le centre industriel biennois voisin, cherche son identité. Donc: Prise de conscience du noyau historique ancien, le château, la frontière, le rivage et le lac; on se protège et s'affirme contre l'appétit du voisin
Local planning, Nidau BE, planning project for a village in the environs of Biel, 1973. The quest for the identity of a small border town crouching in its fortifications, now absorbed and squeezed by its industrial neighbour Biel. Hence: Consideration for the old historic core, the castle and the old border, the bank and the lake; withdrawal and self-maintenance in the face of the encroaching neighbour